

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 35

Artikel: Jetzt ist Zeit zum Demonstrieren!
Autor: Romeikat, Harald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kandidatur überreden, und Walter Roderer versucht sein Glück bei der Nationalen Aktion des Kantons Zürich (heute Schweizer Demokraten). Schwingerkönig Ernst Schläpfer will die Schaffhauser SP retten, derweil Kurt Felix und Paola Ambitionen im Kanton St.Gallen nachgesagt werden. Offen stehen für die beiden dort die CVP, FDP, SP, die Grünen, der LdU, die Autopartei usw. (Nichtzutreffendes bitte durch den Leser streichen). Beat Breu soll sich ernsthaft ein Engagement bei der FDP des Kantons Zürich überlegen, nicht in der Hoffnung, ins Bundeshaus gewählt zu werden, sondern um endlich wieder an seine Bank-Leu-Tausender heranzukommen. Sportkollege Urs Freuler bandelt bei der CVP Glarus an, damit Sportminister Flavio Cotti ihn leichter aus der Doping-Geschichte ziehen kann.

Bundestollhaus

Wenn all das nur gutgeht! Sind sich die Parteien eigentlich darüber im klaren, dass angesichts so viel politischer Prominenz unser Parlament in Bern bald einmal nur noch aus alten Sportassen, ausgestiegenen Fernsehjournalisten, verblässenden Schlagernsternen sowie in die Jahre gekommenen Kabarettisten und Künstlern besteht? Das wird in der Legislaturperiode 1991/95 unter der Bundeshauskuppel bestimmt heiter zu und her gehen. Das Bundeshaus als Tollhaus?

Herrn und Frau Schweizer bleibt nur die Hoffnung, dass sich die versammelte Prominenz in den kommenden vier Jahren vielleicht auch einmal daran erinnert, wozu und wofür sie eigentlich nach Bern gewählt worden ist.



So sieht Europa die Schweizer: reich und verwöhnt ...

Jetzt ist die Zeit zum Demonstrieren!

VON HARALD ROMEIKAT

«Keinen Grund ...», schüttelte ich meinem Sohn gegenüber den Kopf, «du siehst *keinen* Grund, mit deinen Kommilitonen zusammen in der Innenstadt zu demonstrieren? Soll ich dir Gründe nennen?»

Und ich zählte sie auf: Das Ozonloch, die Wohnungsnot, die Waffenschiebereien, die Verschmutzung der Meere und Berghänge, die staatlichen Schnüffeleien ...

Nein, nein, ein wenig mehr Mumm hätte ich von ihm da schon erwartet. Wenn ich an *meine* Studentenzeit denke! Mein Vater hätte mich nicht erst auffordern müssen ...

«Warte nur ab», nickte mein Sohn, «ir-

gendwann wird hier irgendwer schon wieder auf die Strasse gehen ...»

«Du solltest dich aber engagieren», beschwor ich meinen Sohn, «dich nicht auf die anderen verlassen. Eines Tages wirst du dir sonst vorwerfen müssen, nichts unternommen zu haben. Und ich sage dir: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt!»

Ich erklärte mich bereit, Flugblätter zu kopieren. Und mein Telefon dürfte er für die Vorbereitung auch benutzen. Selbst unser Haus am See würde ich für seine Freunde für einige Tage zur Verfügung stellen.

«Eine Demonstration gegen Gesinnschnüffelei und Ozonloch stösst auf viel Sympathie, die Polizei wird sehr zurückhal-

tend reagieren», machte ich einen Vorschlag für die Strategie, «ihr dürft die Steine eben nur in die Scheiben werden, nicht auf Personen. Und keine Plündereien!»

Mein Sohn schüttelte den Kopf: «Ich bin froh, dass ich es immer abgelehnt habe, deine Glaserei einmal zu übernehmen!» ...

REKLAME

CASANOVA

stillt Ihre Neugierde bei Ihrem nächsten Aufenthalt im Garni-Hotel** Poltéra bei der Pizolbahn
Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01

Poltéra